

Die „Kultur der Begegnung“ fördern

Maria Voce verspricht am Anschluss an das große Pfingsttreffen mit Papst Franziskus und den geistlichen Bewegungen und Gemeinschaften den Einsatz der Fokolar-Bewegung

„Wir setzen uns alle dafür ein, ihre Worte im Alltag zu leben. Vor allem wollen wir hinausgehen, um den Menschen zu begegnen, damit sie Christus begegnen“, versprach Maria Voce im Anschluss an die Messe im Gästehaus S. Marta, zu der sie und Kopräsident Giancarlo Faletti eingeladen waren. Darauf der Papst: „Genau das ist wichtig: die Kultur der Begegnung!“

Der kurze Gruß war die Zusammenfassung der intensiven Tage mit Papst Franziskus, zu denen rund 200.000 Mitglieder der kirchlichen Bewegungen und Gemeinschaften aus aller Welt gekommen waren. „Wir haben das starke Wehen des Heiligen Geistes gespürt“, kommentierte Maria Voce. Im Namen der Fokolar-Bewegung dankte sie Papst Franziskus „für die große Freude teilnehmen zu dürfen und vor allem dafür, Zeugnis ablegen zu können von der Lebendigkeit und vitalen Kraft der Kirche ungeachtet aller Schwierigkeiten, die sie meistern muss.“ Nach der Vigil am Samstagabend konnte sie Franziskus versichern, dass „die Fokolar-Bewegung dieses Zeugnis eines mutigen und frohen Christseins geben wolle“.

„Pfingsten 2013 schenkt uns eine starke Botschaft in den drei Worten von Papst Franziskus: ‚Neuheit, Harmonie, Mission‘, fährt die Fokolar-Präsidentin in ihrem Kommentar fort. „Besonders hat mich das Wort Neuheit getroffen. Das fordert uns mehr als alles andere heraus. In der Tat ist man versucht, sich auf die bewährte Erfahrung und den bereits gegangenen Weg abzustützen. Der Papst hingegen lädt uns ein, die Überraschungen des Heiligen Geistes anzunehmen, darauf zu hören, was Er uns sagen will und Ihm zu folgen an die vielen ‚Peripherien der Welt‘.“

„Ich glaube, dass es nur dann möglich ist, Jesus denjenigen zu bringen, die ihn suchen oder noch nie von ihm gehört haben, wenn wir unter allen Bewegungen, Gemeinschaften und Verbänden der Kirche Gemeinschaft leben. Wir müssen uns also mit neuem Mut und voll Vertrauen den Letzten unserer Gesellschaft zur Verfügung stellen. Wir haben eine starke Bestätigung dafür bekommen, dass die Kirche heute Gemeinschaft sein muss. Daher müssen wir stärker und besser als zuvor unser Charisma in den Dienst der ganzen Kirche stellen. Gemeinschaft verlangt die gelebte gegenseitige Liebe unter den Christen. Jesus, der unter uns lebt, darf nicht mehr in den Kirchen eingeschlossen bleiben, sondern muss hinausgehen und den Menschen begegnen.“

Umberta Fabris (+39) 348 8563347

Benjamim Ferreira (+39) 348 475406